

Zelensky: Ukraine-Krieg endet schneller unter Trump Präsidentschaft

Ukrainischer Präsident Zelensky äußert sich optimistisch zur Beendigung des Krieges unter einer Trump-Präsidentschaft. Er betont die Herausforderungen und die Notwendigkeit diplomatischer Lösungen.



Der ukrainische Präsident **Wolodymyr Selenskyj** hat am Freitag erklärt, dass Russlands Krieg in der Ukraine „schneller“ enden wird, wenn Donald Trump als US-Präsident amtieren wird.

Kampf um die Zukunft der Ukraine

In einem Radiointerview mit dem ukrainischen Staatsfernsehsender Suspilne räumte Selenskyj die schwierige Situation an der Front ein, wo Russland seine Vorteile in Bezug auf Manpower und Waffen ausnutzt. Er betonte, dass der Krieg „schneller enden wird, mit der Politik dieses Teams, das nun das Weiße Haus führen wird“, und sprach damit die kommende Trump-Administration an.

Diplomatische Bemühungen im Fokus

Selenskyj fügte hinzu: „Das ist ihr Ansatz, ihr Versprechen gegenüber ihrer Gesellschaft, und es ist ihnen auch sehr wichtig.“ Der ukrainische Präsident unterstrich, dass die Ukraine alles tun müsse, um sicherzustellen, dass der Krieg im nächsten Jahr durch diplomatische Mittel endet.

Trump und der Krieg in der Ukraine

Donald Trump, der Anfang dieses Monats für eine zweite Amtszeit gewählt wurde, hat wiederholt behauptet, dass der **Krieg zwischen der Ukraine und Russland** nicht begonnen hätte, wenn er Präsident gewesen wäre. Im Juli sagte er, er könne den Krieg an einem Tag beilegen – ohne jedoch zu erläutern, wie er dies erreichen würde.

Aktueller Stand der Kämpfe

Im Verlauf seiner Kampagne äußerten Trump und sein Vizekandidat JD Vance erhebliche Zweifel an dem fortgesetzten US-Engagement für Kiew. Der Krieg dauert mittlerweile über zweieinhalb Jahre, seit der groß angelegten Invasion russischer Truppen im Februar 2022. Russland erzielt Fortschritte an wichtigen Stellen an den Frontlinien im Osten und Südosten der Ukraine und rückt näher an wichtige Knotenpunkte wie die Stadt Kurakhove.

Schwere Verluste für Russland

Selenskyj gestand ein, dass die Situation im Osten der Ukraine „in der Tat schwierig“ sei. „Es gibt einen langsamen, aber stetigen Druck und Vormarsch der Russen“, bemerkte er und fügte hinzu, dass sie seit 12 Monaten auf die Lieferung einiger Waffen warten. Dennoch hob der ukrainische Führer hervor, dass die russischen Vorstöße einen hohen Preis für Moskaus Truppen hatten, da sie bis zu 2.000 Männer pro Tag verlieren

würden. „Das sind furchtbare Verluste“, so Selenskyj. „Sie können mit solchen Verlusten nicht weiter vorankommen.“

Kritik an Scholz und Putin

Ein Telefonat am Freitag zwischen Bundeskanzler Olaf Scholz und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin stieß auf Kritik von Selenskyj, der Scholz vorwarf, eine „Pandora’s Box“ geöffnet zu haben, die nur dazu beiträgt, die Bemühungen zu untergraben, Russlands Führer zu isolieren. Das Gespräch am Freitag war das erste Mal, dass Scholz seit zwei Jahren mit Putin gesprochen hat.

Diese Entwicklungen verdeutlichen die anhaltende Komplexität und Dramatik der Situation in der Ukraine sowie die unterschiedlichen politischen Perspektiven, die die Region betreffen.

Zur Berichterstattung trug Ivana Kottasová von CNN bei.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at